

Geschäftsjahr 2015

Dezember 2015 - Newsletter

### Herbstapéro

*Es ist eine langjährige Tradition, dass sich die Mitglieder des VSL ZG kurz vor den Herbstferien zum Herbstapéro treffen. Erstmals fand dieser im Restaurant Intermezzo in Zug statt.*



Gleich zwei Referentinnen waren angekündigt. Rosmarie Koller von der Beratungsstelle für Lehrpersonen und Schulleitungen stellte die verschiedenen freien Mitarbeitenden, welche auf Anfrage als BeraterInnen für Schulleitende zur Verfügung stehen, vor. Dies war gleichzeitig der letzte offizielle Auftritt von Rosmarie in unserem Kreis. In der Zwischenzeit hat sie die Beratungsstelle verlassen und ihrer Nachfolgerin übergeben.

Als zweiter Gast konnte Brigit Eriksson, Rektorin der PH Zug, begrüsst werden. Sie erläuterte die anstehenden Veränderungen der Ausbildungsgänge an der PH und stand Red und Antwort zu Anliegen aus den Schulen.

Nach diesen ausführlichen und interessanten Referaten nutzten die anwesenden Schulleiterinnen und Schulleiter die Gelegenheit zum gemütlichen Austausch beim Apéro.

### Vernehmlassungen

*Im ersten Quartal dieses Schuljahres war der VSL ZG gleich zu drei Vernehmlassungen eingeladen. Die Fristen waren meistens recht kurz, so dass es nicht möglich war, die Mit-*

*glieder bei der Meinungsbildung breit einzu beziehen.*

Interessierte Mitglieder können die ausführlichen Vernehmlassungseingaben beim Präsidenten Georges Raemy einsehen.

### Entlastungsprogramm 2015-18, Paket 2

Wie bereits zum Paket 1 hat der VSL ZG eine Stellungnahme eingereicht. Diese bezieht sich auf

- die Reduktion der Altersentlastung für Lehrpersonen an kantonalen Schulen
- Steuerung im Übertrittsverfahren (diese Massnahme war zum Zeitpunkt der Vernehmlassung bereits beschlossen)
- Reduktion der Kantonsbeiträge an die Beratungsstelle für Lehrpersonen
- Anbindung Lehrmittelausgaben an die Lernendenzahl und Fixierung des Beitrags des Kantons auf Fr. 100.- pro Schüler
- LV Sonderschulen: Verzicht auf automatischen Anstieg der Pauschalen

Wir sind uns bewusst, dass das Gewicht unserer Stellungnahme hier nicht überschätzt werden darf, sind wir doch erst am Ende der langen Liste unter „Weitere Vernehmlassungsadressaten“ aufgeführt. Dennoch ist es uns wichtig, von diesem in den letzten Jahren teilweise mühsam erkämpften Recht zur Vernehmlassung Gebrauch zu machen. So gesehen ist es erfreulich, dass wir nun automatisch begrüsst werden.

Anders sieht es aus bei der **Vernehmlassung zur Änderung des Reglements zum Schulgesetz (BGS 412.112) betreff der besonderen Förderung (Lernzielanpassungen und laufbahnbestimmende Massnahmen)**. Hinter dem komplizierten Namen steht eine Anpassung im erwähnten Gesetzesartikel und den Richtlinien Besondere Förderung. In der vorbereitenden Arbeitsgruppe war der VSLZG durch Britta Dobbelfeld vertreten. Der ausgearbeitete Vorschlag ging zur Vernehmlassung an die drei Adressaten REKO, LVZ

und VSL. Wir haben weitgehend zustimmend zum sorgfältig ausgearbeiteten Vorschlag geantwortet.

Die dritte Vernehmlassung betrifft **Rahmenbedingungen zum Lehrplan 21**. Für den VSL hat Claudia Benninger Einsitz in der Steuergruppe Bildungspartner. Gemeinsam mit ihr hat der Vorstand Stellung genommen zu Stundentafel und Nomenklatur der Fächer. Insbesondere zur Frage der Wahlfachangebote wurden weitere Schulleiter der Oberstufe zur Meinungsbildung einbezogen. Der VSL vertritt die Meinung, dass sich die Benennung der Fächer in Zukunft an den vom Lehrplan 21 vorgesehenen Begriffen orientieren soll, auch wenn dies eine Umgewöhnung mit sich bringt. Es ist unserer Meinung nach nicht sinnvoll erneut Verwirrung zu schaffen durch „Kantönlicheist“. Schwieriger war die Stellungnahme zur Stundentafel. Vom Kanton ist vorgegeben, dass sich die Lehrerpensen pro Klasse nicht ändern dürfen. Da der Lehrplan 21 leicht höhere Pflichtlektionenzahlen für die einzelnen Klassenstufen vorsieht, ist die Anpassung nur möglich, wenn in der Primarstufe die IF-Lektionen in obligatorische Klassenlektionen umgewandelt werden. Vor dem Hintergrund, dass sich der Unterricht in den letzten Jahren gerade in Bezug auf die Individualisierung massiv verändert und entwickelt hat, haben die IF-Lektionen heute nicht mehr die gleiche Bedeutung wie bei der Einführung vor mehreren Jahrzehnten. In verschiedenen Gemeinden werden sie bereits heute aus organisatorischen Gründen als Unterrichtslektionen für die ganze Klasse eingesetzt. Mit der gleichen Begründung kann auch auf die IF im Kindergarten verzichtet werden. Die dadurch frei werdende Lektion im Pensum der Lehrperson könnte unserer Meinung nach sinnvoll für die immer noch ausstehende volle Klassenlehrpersonenentlastung eingesetzt werden. Wir sind gespannt, ob dieser Vorschlag aufgenommen wird.

### Austausch mit dem LVZ

*Georges Raemy hat sich mit Barbara Kurth, Präsidentin des LVZ, zum halbjährlichen Austausch getroffen.*

Folgende Themen waren unter anderem Gegenstand der Diskussionen:

- Klassenlehrerstunden der Kindergarten LP und der Primar LP
- Die Sparmassnahmen des Kantons
- Erhöhung des HW TW Pensums

### Daten - bitte notieren

**13.04.2016** um 17.00 - 19.00 **Generalversammlung** VSL in der International School of Zug Hünenberg

**01.06.2016** **Vernetzungstreffen** um 16.00 Uhr. Thema Mitarbeitergespräche. Ort noch offen.

Ich wünsche allen Mitgliedern frohe Festtage  
Georges Raemy, Präsident VSL Zug

